

ERASMIUS

WISE 23 - SOSE 24

IN NANTES

INHALTSVERZEICHNIS

IN DARMSTADT

- BEWERBUNGSPROZESS:
- KURSWAHL:
- SPRACHKURS:
- ANREISE:

ENSA NANTES

- EINFÜHRUNGSTAG:
- DAS GEBÄUDE:
- ARBEITSRÄUME:
- DRUCKERZENTRUM:
- MENSA:
- WERKSTATT:
- EVENTS:

NANTES ALS STADT

- WOHNEN:
- ÖPNV:

FINANZIERUNG

FAZIT

IN DARMSTADT

■ BEWERBUNGSPROZESS:

Meines Erachtens beginnt die ERASMUS-Erfahrung bereits ein knappes Jahr bevor man sich tatsächlich in der Partneruniversität befindet. Der Bewerbungsprozess hat für mich damit begonnen, dass ich ein Portfolio zusammengestellt habe, um dies mit meinem Motivationsschreiben und Lebenslauf an den Fachbereich zu schicken.

Das Portfolio habe ich darauf ausgerichtet, meine Kenntnisse zu präsentieren, die ich in den vorangegangenen Semestern erworben hatte.

Nachdem ich meine Wahl für das Auslands-Jahr in Nantes mit den Unterlagen eingereicht hatte, galt es erstmal eine Bestätigung abzuwarten. Diese Wartezeit ist jedoch kein Grund ungeduldig zu werden. Alle wichtigen Informationen bekommt man zum richtigen Zeitpunkt per Mail. So wird man vom ERASMUS+ Team durch den gesamten Bewerbungsprozess geleitet.

■ KURSWAHL:

Zur Kurswahl hatte ich Angebote gewählt, die es in Darmstadt nicht gibt, um neue Perspektiven zu bekommen. Es gibt vier grobe Richtungen, in die alles aufgeteilt ist: DE1-4. Innerhalb von DE4 kann man somit auch Angebote finden, die von Professoren der Szenographie angeboten werden, oder zusammen mit den „Architecte Navale“, die sich in ihrer Ausbildung um den Bootsbau kümmern.

Wichtig anzumerken ist, dass so gut wie alles auf Französisch abläuft. Wie hilfsbereit die Professoren sind, Aufgaben oder Korrekturen auch auf Englisch zu wiederholen, kommt sehr auf die Person an. Ich habe hierbei eher gute Erfahrung gemacht, jedoch auch sehr schlechte mitbekommen. „Découverte de Nantes“ ist hierbei ein Positivbeispiel, dass mit vielen Austauschstudenten rechnet.

■ SPRACHKURS:

Zu Beginn wird auch ein Französischkurs angeboten. Hier wird man durch einen Test nach Niveau eingeteilt und kann dann zweimal die Woche zum Sprachenzentrum am Campus im Norden von Nantes. In persönlicher Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt habe ich einen Französisch-Sprachkurs in Darmstadt belegt. So konnte ich bereits mein Französisch auffrischen und leichter in den folgenden Sprachkurs in Nantes einsteigen.

■ ANREISE:

Ich bin mit Freunden mit vollem Auto nach Nantes gefahren, um dort ein paar Tage zu verbringen und meinen Einzug zu machen. Wer mit weniger unterwegs ist kann auch sehr einfach mit dem Zug zwischen Frankfurt über Paris nach Nantes fahren. Es gibt auch Direktflüge zwischen Frankfurt und Nantes.

ENSA NANTES

■ EINFÜHRUNGSTAG:

Zur Einführung in die neue Umgebung gab es am Freitag vor der ersten Uni-Woche einen Einführungstag für alle ERASMUS-Studenten von Master und Bachelor. Dieser Tag ist außerordentlich wichtig, um sich erstmal im Gebäude zu orientieren und um andere Studierende kennen zu lernen.

Da hat sich auch meine ERASMUS-Freundesgruppe gebildet. Um hier auch mehr Kontakte zu knüpfen, CP zu bekommen und die Stadt kennen zu lernen empfehle ich hier den Kurs „Découverte de Nantes“. Diese Stadtführungen sind zwar samstags, sind es aber wirklich wert, wenn man am Anfang noch recht orientierungslos ist.

An diesem Orientierungstag haben sich auch die Studenten-Assoziationen vorgestellt. Das sind studentisch geleitete Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die von einem Sportangebot (Badminton, Tanz, Laufen, ...) über Kino- und Fotobegeisterte bis hin zu einer selbst organisierten Ost- und Gemüseausgabe ging.

■ DAS GEBÄUDE:

Das Unigebäude befindet sich auf der Île de Nantes direkt am Wasser. Bibliothek, Druckerzentrum, Arbeitsräume, Vorlesungssäle und Mensa (RU) alles unter einem Dach. Das Gebäude hat viel Platz den dem sich in verschiedenen Projekten aneignen kann, oder der durch die Assoziationen auf für z.B. Sport genutzt wird. Diese Bereiche sind dann jedoch ungedämmt, was bei extremem Wetter (kalt oder warm) sehr spürbar sein kann.

■ ARBEITSRÄUME:

Mit dem Hauptentwurf wird auch ein Arbeitssaal zugeordnet, in dem man über das gesamte Semester arbeiten kann. Für Seminare ist man abhängig vom Thema in Vorlesungssälen, Seminarräumen, Computerräumen, in der Werkstatt oder ggf. außerhalb der Uni unterwegs.

■ DRUCKERZENTRUM:

Man kann wie in Darmstadt selbstständig Formate bis A3 drucken, die über ein Druckerkonto abgerechnet werden. Bei größeren Formaten oder Buchbindungen etc. ist man auf die Öffnungszeiten angewiesen. Lasercutter und 3D-Drucker stehen auch zur Verfügung und werden über selbiges Konto abgerechnet. Die Buchung dafür läuft über das Intranet der Uni, zu dem man mit seinen Anmeldedaten Zugriff hat.

■ MENSA:

Das RU (Restaurant universitaire) öffnet unter der Woche jeden Mittag zwischen 11:30 und 13:30.

Hier empfiehlt es sich möglichst früh da zu sein, da man sonst auch mal eine Stunde in der Schlange verbringen kann.

Es gibt dort eine Mahlzeit, die aus verschiedenen Optionen zusammengestellt werden kann. Als Hauptgericht hat man die Auswahl zwischen einer vegetarischen Option und zwei weiteren. Vorspeise und Nachspeise können aus der Tagesauswahl dazu genommen werden, verändern aber nichts am Preis. Mit den Anmeldedaten, die man zu Beginn per Mail bekommt, kann man sich ein Izly-Account einrichten, das somit über eine App die Möglichkeit gibt Guthaben aufzuladen. Dieser Account ist auch mit dem Studenausweis verbunden und ermöglicht so kontaktloses Zahlen (Auch im Waschsalon des Crous und den Snackautomaten der Uni).

Es ist wichtig diesen Account schnell einzurichten, da andere Zahlungsmöglichkeiten nicht wirklich angenommen werden.

■ WERKSTATT:

Die Werkstatt ist meiner Meinung nach eine der großen Stärken der Uni. Es handelt sich hierbei um eine Halle im Erdgeschoss, in der Prototypen oder andere Projekte realisiert werden können. Man hat hier kostenlosen Zugriff auf eine große Auswahl an Werkzeugen und Materialien, die teilweise in Absprache mit den Mitarbeitern genutzt werden können.

Hier eine dringende Empfehlung nach im Kursangebot nach Optionen zu suchen, die mit Prototypen 1:1 oder ähnlichem arbeiten.

■ EVENTS:

Archiculture: Eine Woche im SoSe mit vielen unterschiedlichen und interessanten studentisch organisierten Veranstaltungen. (Mode Show, Dinner, Party)

Archipiades: Ein Sportfest in dem jede Architektur-Uni in Frankreich in verschiedenen Sportarten gegeneinander antritt. Es ging mehrere Tage in Blois, wo wir auch gezeltet haben.

NANTES ALS STADT

Nantes ist eine studentenfreundliche Stadt, mit einer sehr angenehmen Innenstadt und zwei größeren Fließgewässern. Die Uni selbst befindet sich auf dem vergleichsweise neu bebauten, ehemaligen Industriegebiet und unterscheidet sich entsprechend recht deutlich vom Rest der Stadt.

Die App „Nantes Metropole“ ist eine wunderbare Möglichkeit alle wichtigen Informationen auf einem Blick zu haben. Von anstehenden Events bis hin zum Fahrplan der Haltestelle um die Ecke.

Klimatisch hatte ich in meinem Aufenthalt nicht viel Glück. Die Stadt, die für ihren Regen auch bekannt ist, hatte zu meiner Zeit ein besonders schlechtes Jahr. Es war somit recht regnerisch, insgesamt oft windig jedoch nicht wirklich unter 0°C. Somit kann man hier auch keinen Schnee erwarten.

Dringende Empfehlung an eine Regenjacke zu denken. Die muss nicht dick aber sehr wohl wasserdicht sein. Regenschirme sind aufgrund des häufigen Windes deutlich weniger effektiv.

■ WOHNEN:

Anfangs hatte ich mir bezüglich der Wohnsituation Sorgen gemacht, da ich die Suche erst nach der Bestätigung der Bewerbung starten wollte und dies regulär später stattfindet, als mir lieb war.

Wie sich jedoch herausstellt konnte ich in den Bewerbungsunterlagen zur ENSA Nantes mit einem Haken eine wohnliche Unterkunft anfragen. So wurde mir zufällig eine Einzimmerwohnung in einem der Crous-Studentenheime zugeordnet.

In meinem Fall im Crous Corbilot auf der Île de Nantes. Glücklicherweise nur 15 Gehminuten von der ENSA entfernt. Manche Austauschstudenten wurden auch bei einem anderen Campus untergebracht, was eine 30min Tram-Anreise bedeutete.

Die Einzimmerwohnung ist sehr einfach eingerichtet, aber voll möbliert. Ein kleiner Kleiderschrank in der Wand, ein Regal, ein Esstisch, ein Schreibtisch, zwei Stühle und ein Bett mit Matratze. Die Küche hat zwei elektrische Herdplatten und einen kleinen Kühlschrank. Einen Ofen gab es nicht.

Ich habe durch Freunde auch zwei der anderen Crous-Studentenheime von innen gesehen. Insgesamt sind diese sehr ähnlich, mal etwas neuer oder älter und das Layout der Zimmer kann anders ausfallen. In meinem Fall gab es beispielsweise keine Tür, um den Küchenbereich vom Wohnbereich zu trennen.

In den Neunstöckigen Studentenwohnheim Corbilot ist man recht anonym. Es gibt keine Gemeinschaftsräume mit Ausnahme des Waschsalons, den sich alle teilen. Für das gesamte Gebäude gab es dort zwei Waschmaschinen und zwei Trockner.

Ein Waschdurchgang kostet 2,80€ während der Trockner 1,00€ kostet. Beides kann nur kontaktlos an einem Terminal bezahlt werden. Eine Waschmittelwahl gibt es nicht, da dieses automatisch hinzugefügt wird, womit ich jedoch keine Schwierigkeiten hatte.

Am Wochenende ist es schwierig einen Moment abzapfen, in dem die Maschinen nicht genutzt werden.

Das Gebäude hat auch einen großen, abschließbaren Fahrradkeller.

■ ÖPNV:

Der gesamte öffentliche Personen Nahverkehr war in meiner Erfahrung, im Vergleich zu Deutschland, erfrischend zuverlässig und pünktlich. Was Zugreisen angeht, ist Paris von Nantes aus in knapp 2h erreichbar, was einen Besuch der Hauptstadt sehr einfach macht. In die andere Richtung ist man beispielsweise in Pornic am Meer.

Um 30% der Fahrtkosten zu sparen kann sich eine „Carte Avantage Jeune“ sehr schnell bezahlt machen.

Innerhalb von Nantes gibt es ein ausgebautes Tram- und Busnetz, mit dem man schnell und einfach unterwegs sein kann. Ein entsprechendes Ticket muss man sich privat kaufen, da es nicht wie in Darmstadt mit dem Studentenbeitrag bezahlt wird.

Zusätzlich gibt es auch ein großes Netz von Leihrädern, die man deutlich erschwinglicher nutzen kann.

Ich hatte mir ein eigenes Fahrrad organisiert, was meistens voll ausgerüstet hat, da ich durch meine Wohnlage einen kurzen Weg zur Uni und gute Einkaufsmöglichkeiten hatte. Unter der Woche kostet eine 1h Einzel-fahrt 1,80€ und am Wochenende sind alle Busse und Trams kostenlos.

FINANZIERUNG

In meinem Fall hatte ich mich für das Ausland-BAföG beworben und die ERASMUS-Zahlungen bekommen. Zusätzlich konnte ich mich in Frankreich bei der „CAF“ für einen Mietzuschuss anmelden, der monatlich direkt an mein Crous geschickt wurde.

Es gibt in Nantes auch einmal in der Woche eine kostenlose Essensausgabe für Studenten durch „Linkee“, mit der ich im ersten Semester einige Ausgaben einsparen konnte.

Der Prozess mit dem Auslands-BAföG ist bei einem eigenen Amt in Mainz und die Zahlungen kamen bei mir mit knapp 6 Monaten Verspätung an.

FAZIT

Ganz persönlich bin ich sehr glücklich diese Erfahrung gemacht zu haben. Wie so vieles, war es nicht immer einfach, jedoch sehr wohl machbar.

Insgesamt ist es Studieren in einem anderen Kontext, der von Lernaufwand je nach Kurswahl sehr ähnlich zu Darmstadt ist und teilweise andere Inhalte vermittelt. In meiner Erfahrung wird man in Nantes gut aufgenommen und wird in dieser neuen Situation nicht allein gelassen.